

Rohrbach, am 17. November 2013

Motivationsschreiben für die Betreuung der Vorwissenschaftlichen Arbeit

Sehr geehrte Frau Prof. Mag. Reich,

da ich es als eine spannende Aufgabe sehe, wie es Migranten in der Europäischen Union ergeht und mein Interesse für die Integration dieser Menschen erweckt wurde, würde es mich freuen, wenn ich meine Vorwissenschaftliche Arbeit zum Thema „Integration und Migration in der EU am Beispiel Österreich“ bei Ihnen schreiben dürfte. *und v. Migranten a. Bsp. d. Ser. Kolud*

Vor kurzer Zeit habe ich mich im Internet über die aktuelle Situation erkundigt und habe herausgefunden, dass in keinem Land die Zuwanderung so groß ist wie in Österreich. Um mehr über Migration und Integration zu erfahren, habe ich auch meine Kusine, die bei der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) arbeitet, befragt und bin nun zu dem Entschluss gekommen, dass dies ein Thema ist, mit dem ich mich näher auseinandersetzen möchte.

In meiner Vorwissenschaftlichen Arbeit möchte ich mehr über die Bevölkerung mit Migrationshintergrund herausfinden, woher sie kommen, was sie von Österreich erwarten und wie sie Österreich verändern. Mich würde aber auch interessieren, wie es Migranten ergeht, wenn sie zurück in ihr Heimatland abgeschoben werden.

Ein besonderes Anliegen wäre es mir, mich damit zu beschäftigen, warum die zunächst noch hocherwünschten Gastarbeiter und ihre Nachfahren heute als Schuldige einer Sündenbock-Politik herhalten müssen. Warum wirft man von Gastarbeitern vor, dass sie nicht richtig Deutsch können, obwohl sie in ihrer eigenen Muttersprache nicht richtig alphabetisiert wurden? Wie kann es sein, dass ein paar Jahre später Wahlen mit ausländerfeindlichen Sprüchen gewonnen werden, obwohl man eigentlich froh sein müsste, dass jemand die Arbeit verrichtet, welche niemand machen wollte? Mit diesen Fragen möchte ich mich auch gerne in meiner Vorwissenschaftlichen Arbeit beschäftigen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich für die Betreuung meiner Arbeit entscheiden würden.

Mit freundlichen Grüßen,

Anna Nicola Schörgenhuber

Anna Nicola Schörgenhuber